

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 10. Juli 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder  
deren Raum 10 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Aufgabe 1950.



Diejenigen Mitglieder, welche sich bei der

## Enthüllung des Georgidenmals

in Schlingen am 21. d. Mts. beteiligen, werden gebeten, sich bei Herrn Turnwart Dibel, Bizeitwart S. Wöhle u. Kaufmann Mad bis spätestens Freitag den 12. d. Mts. zu melden, damit die Festbänder, welche zur Lösung der zur Rückfahrt berechtigenden einfachen Fahrkarten erhoben werden können. Vorstand Klingel.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Johanna Friederike Hoffsch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer, sowie für die Blumen-spenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

## Zum Einmachen von Früchten und Ansehen von Säuren

empfehle Zucker am Besten, fein gemahlener Raffinade-Zucker, Erythrit-Zucker, Candis gelb, schwarz und weiß, sämtliche Gewürze, Aroch und Arochgewürze, Weingeist und Weinsäure, Frucht- & Pfefferbranntwein in guter Qualität. Johs. Weil b. Hirsch.

Kaufen Sie gegen alles Insekten-Angesties nur das seit Jahren bewährte Radikalmittel: **Thurmolin**. Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmolin-Pipetten, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S. Alleiniger Fabrikant und Erfinder **A. Thurmayer in Stuttgart**. Zu haben in Schorndorf bei Herrn Prof. Conditoren in Grundlach, W. C. Fischer, We., in Ulmerhausen: C. Müller, in Zorn: W. Dürr.

## Kirchengemeinderats-Wahl.

Für die heuer aus dem Kirchengemeinderat austretenden Herrn Gemeinderat Daiber, Miss. Christaller, Armenpf. Strahlen, Schuhm. Frey,

ist eine Neuwahl vorzunehmen. Stimmberechtigt sind alle männlichen, 25 Jahre alten selbstständigen Kirchengemeindegossen.

Ausgeschlossen ist, wer ständ. Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Armenpflege erhält und wer unter Vormundschaft steht; ferner, wer der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig ist, oder in den 3 letzten Jahren wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs, Meineids, Urkundenfälschung in gewinnlicher Absicht, Gotteslästerung, Beschimpfung der evang. Kirche, oder wegen eines Sittlichkeitsvergehens rechtskräftig verurteilt wurde oder eine Freiheitsstrafe erlitten hat. Das Stimmrecht ruht bei Eröffnung des Hauptverfahrens, wenn die Verurteilung den Verlust der bürgerl. Ehrenrechte zur Folge haben kann; ferner während eines Konkursverfahrens; endlich bei denen, welche bei kirchl. Umiagen über 1 Jahr im Rückstand geblieben sind, und bei denen, die bei Eingehung einer Ehe sich der Pflicht kirchl. Trauung entziehen oder ihre Kinder der Taufe oder Konfirmation entzogen haben, insoweit, bis das Veräuerte nachgeholt ist. Wählbar sind alle stimmberechtigten, über 30 Jahre alten Kirchengemeindegossen.

Die Wahl findet mittelst geheimer Stimmgebung am Sonntag, 14. Juli, vom Schluss des Vorm.-Gottesdienstes bis 12 Uhr in der Sakristei der Stadtkirche statt.

Falls im 1. Wahltermin nicht wenigstens 1/3 der Berechtigten abstimmt, wird am gleichen Tage, nachm. 8 1/2-5 Uhr die vorgeschriebene Ergänzungswahl vorgenommen, und wird, wenn nötig, darüber im Nachmittagsgottesdienst, sowie durch Anschlag an der Kirche weitere Bekanntmachung erfolgen.

Schorndorf, den 6. Juli 1895. Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats: Detan Hoffmann.

Dornstetten den 7. Juli 1895. Verwandten und Bekannten machen wir statt jeder besonderen Anzeige die Mitteilung, daß unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter und Großmutter, **Kathilde Mayer geb. Palm**, gestern Abend in Dornstetter bei unsrem Sohn, Oberförster Mayer, nach kurzem Leiden sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 4 Uhr in Schorndorf statt. Blumenpenden bittet man zu unterlassen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: **Oberamtswundarzt Dr. Mayer.**

sehr hochgeschliffen, jedes Stück unter Garantie, sowie Abziehriemen **C. Eigel, Messerschmied.**

**Bank-Geschäft** von **August Fritsch** Königsstrasse 15, part. Stuttgart. An- & Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Hypothek-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lote, Prioritäten. Belohnung von Wertpapieren. Eröffnung von Conto-Corrent- und Check-Reschungen.

Seute **frische Leberwürste** empfiehlt **Rauppe, Metzger.**

Seute Abend **frische Leberwürste** Metzger Metzger.

Seute Abend **frische Leberwürste** bei **G. Wolf, Metzger.**

**Filial-Verein** mit Abschied den 13. Juli. **V. J. L.** wird auf den 20. verlegt.

Den 2. Schnitt schönen **Hosen & Kleider** von 1 1/2, Viertel in der Größtenhalb verkauft **Anack & Wiv.**

Steinenberg. Nächsten **Mittwoch frischer Kalk und rote Ware** bei **Ziegler Erzeuger.**

**Ein Logis** hat bis Jacobi an eine stille Familie oder einzelne Person zu vermieten **L. Gauer, Buchbinder.**

Ein kleines freundliches **Logis** mit Wasserleitung hat sofort oder später zu vermieten, wer, f. d. Red.

**Aechtes Insektenpulver**, so gut wie **Bakerlin & Turmelin** empfehlen stets frisch und billig **beide Apotheken.**

**Möbelschreiner** finden schöne und dauernde Arbeit bei **H. Gottwid.**

**Ein jung. Schmiedegesse** findet dauernde Beschäftigung **Jakob Fischer, Schmiedemeister, Grunbach.**

**Holländ. Tabak.** Ein exquisites Krautqual. Milde u. fast nikotinfrei! Ein 10 Pf. -beutel fco. S. & Co. B. Becker in Gießen a. S.

Nicht der Melasse, sondern der **persönlichen Weiterempfehlung** durch die vielen Tausend Personen, die den **Unter-Rain-Expeller** in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verbannt dieses feine Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Unter-Rain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gichtreißer), Nervenleiden, Gelenks-, Kopf- und Zahnschmerzen, Husten u. s. w. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird sich eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei Entzündungen sofort als schmerzstillendes, vorzuziehendes Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses allbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. in 1/2 Liter die Flasche. Zu haben in den Apotheken. Haupt-Vertrieb: **Pharmazie in Stuttgart**; **Pharmazie in Stuttgart**; **Pharmazie in Stuttgart**; **Pharmazie in Stuttgart**.

## Amthliches.

Oberamt Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden zufolge Erlasses der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 5. l. Mts. beauftragt, binnen 8 Tagen hiebei anzugeben:

- 1) ob, beziehungsweise seit wann in den einzelnen Gemeinden des Bezirks Viehversteckanstalten, beziehungsweise Viehweilflächen bestehen und welche Erfahrungen mit diesen Anstalten bezw. Kassen gemacht worden sind,
- 2) ob, beziehungsweise wann und wie lange in den Gemeinden des Bezirks solche Anstalten bezw. Kassen früher bestanden haben und aus welchen Gründen dieselben eingegangen sind,
- 3) ob in den Gemeinden des Bezirks, in welchen zur Zeit keine derartigen Anstalten, bezw. Kassen bestehen, ein Bedürfnis zur Einführung derselben vorliegt.

Von den bestehenden Viehversteckanstalten, bezw. Viehweilflächen sind die Statuten hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 8. Juli 1895. **K. Oberamt. Kinzelbach.**

Oberamt Schorndorf. Berufs- und Gewerbeprüfung betr.

Nach dem gedruckten oberamtlichen Erlass vom 8. Mai d. J. sind die Ortsvorsteher angewiesen, die Prüfungspapiere bis spätestens 10. Juli d. J. hieher einzusenden. Da noch eine größere Zahl Gemeinden zurück ist, so werden diejenigen Ortsvorsteher, welche die Prüfungspapiere noch nicht eingesendet haben, aufgefordert, solche, möglichst bis 16. d. Mts. als portopostpflichtige Dienstsache hieher vorzulegen. Schorndorf, den 10. Juli 1895. **K. Oberamt. Kinzelbach.**

An die evangelischen Pfarrämter. Kirchengemeinderatswahl.

Nach Abschluß der Wahl ist noch über folgende Punkte zu berichten:

- 1) Zahl der Stimmberechtigten,

## Die letzte Freim von Tollen.

Erzählung von **Bernhard Garovius.** Nachdruck verboten.

5. Fortsetzung.

„Mit diesen Worten ergrieff er die Hand seiner Gemahlin und küßte sie innig. Sie dankte ihm mit wüthendem Nicken: „Wie schön ist es hier! Ich hoffe, wir werden hier sehr glücklich sein, mein lieber Philipp!“ — „Und ich hoffe zugleich, Anna, daß Du in der neuen Heimath völlig gesundest!“ — Er sprengte wieder voran und setzte sich an die Spitze des Jugs. Freundschaftlich schenkte er die Hand der Freifrau, die ihm die Hand gab: „Ein böses Zeichen! Seines Pferdes hat nicht über den Damm gewollt! Wir werden ihn nicht lange haben!“ Der See! Der See!“ Der letzte Besizer von Tollenbach hatte ein sam gelebt und war ein glücklicher Mann. Seine nächsten Verwandten waren alle vor ihm hingestiegen. Seine Vater's Brüder hatte der dreifache Krieg hingebracht, seine Frau und seine Kinder waren schon lange in der Grube. Er selbst

2) Zahl der Wähler bei der a) 1. Wahl, b) Nachwahl,

3) Gesamtzahl der Wähler in Prozenten der Stimmberechtigten,

4) Zeit der 1., bezw. der Nachwahl,

5) Namen der Gewählten (ob neu- oder wieder-gewählt),

6) Tag der Verpflichtung, bezw. der Hin- weisung der Wiederewählten auf ihre früheren Pflichten. Schorndorf, 6. Juli 1895. **Gv. Dekanamt. Hoffmann.**

**Bekanntmachung.** Das unterzeichnete Kommando beabsichtigt am 1. Oktober d. J. einen jungen Mann (Schreiber), welcher das militärpflichtige Alter noch nicht erreicht hat, als Freiwilligen einzustellen.

Junge Leute, welche Lust haben die militärische Laufbahn zu ergreifen, werden aufgefordert, einen selbstgeschriebenen Lebenslauf, Schul- u. Zeugnisse und ein Zeugnis der Ortsbehörde in Walde anher zu senden. Gmünd, den 9. Juli 1895. **Kgl. Bezirkskommando.**

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Aufbeschlage.**

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Aufbeschlagerewebe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Schmiede in a Heilbronn, b Reutlingen, c Hall, d Ulm und e Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Aufbeschlage statt, welche am Dienstag den 10. Sept. 1895 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 12. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen. Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;

2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegesse, wobei der Bewerber schon im Aufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;

3) wenn der Bewerber minderjährig ist; eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart, den 1. Juli 1895. **v. Dm.**

Mit Wirkung vom 1. August d. J. an werden die Postämter bezw. Poststellen Alpengrün, Krehwinkel, Weinsweilerhof und Weinsweiler-mühle, sämtliche O. Schorndorf, Widelan, O. Weilsheim, Wiedelsbach, Steinbrunn und Steinenberg, O. Schorndorf, vom Postbezirk Haubersbrunn abgetrennt, um künftig von Schorndorf aus landpostmäßig bedient zu werden.

**Württembergischer Landtag.** Stuttgart, 5. Juli. 60. Sitzung der Abgeordneten-kammer. Beginn 3 1/2 Uhr.

Am Ministertisch: v. Bischof mit Rom.

von der Gicht gelähmt, hatten gegen das Ende seines Lebens das Schloß selten verlassen und kaum Fremde bei sich gesehen. Ein paar alte Diener, die er sich zur Wartung und Pflege hielt, waren seine einzige Gesellschaft gewesen.

Jetzt begann ein neues Leben für Tollenbach und die Umgegend: Das Schloß füllte sich mit Dienern und Gästen, die geräumigen Stallungen, die zur Seite lagen, mit Pferden, der Zwinger mit Hundställen von allen Größen und Arten. Sogar Jagdhallen fehlten nicht. Der Freiherr hatte die damals nur noch in Holland gekönte Falkenbeize dort kennen gelernt und Falken und Falkeniere in seine neue Heimath mitgebracht. Reitknecht und Sörnerknecht erscholl nach langer Zeit wieder in den Tollenbacher Forsten: denn der neue Gutsherr, ein lebenslustiger Jäger, konnte seine Liebhaberei hier voll ausleben.

Die großen Wälder, welche zu Tollenbach und dem angrenzenden Götzen gehörten, hegten Wild im Ueberflusse, und um so mehr, als sein Vorjahr demselben wenig zugefügt hatte. Jetzt sollte eine Jagd die andere ab.

Das hätte den Gutsherrn nicht leid sein

missären: in der Diplomatologie u. a. der preuß. Gesandte v. Solleben.  
 Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. die Notenbank.  
 Die Kommission beantragt einen neuen Absatz, nach welchem der Regierung das Recht vorbehalten wird, nach Verfluß von 10 Jahren die Bedingung zu stellen, daß die Notenbank dem Staat einen höheren Gewinnanteil zu überlassen habe.

**Ref. Räs** begründet diesen Antrag.  
**Schweikhardt** weist auf die geringe Dividende hin, welche die Notenbank zahlte (letztes Jahr 3,94 Proz.)

**Min. v. Bischof** äußert sowohl Bedenken gegen den Kommissionsantrag als den Antrag **Buehle**. Die Notenbank mache keine so glänzenden Geschäfte, wie man häufig annehme.

**F. Haußmann** will den Gewinnanteil des Staates nicht auf 25 Jahre festgelegt sehen.  
**Minister v. Bischof** empfiehlt, die Kammer solle das Privilegium nur bis 1911 verlängern, wenn ihr die Zeit von 25 Jahren zu lang erscheine.

**F. Haußmann** stellt einen solchen Antrag, der angenommen wird. Damit sind die beiden anderen Anträge hinfällig. Das ganze Gesetz wird 57 gegen 19 Stimmen (3.) angenommen.

Am Ministertisch: v. Sarwey mit Kommissären.

Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. das Disziplinarverfahren gegen evang. Geistliche.  
**Ref. Schr. v. Sedendorf** beantragt, in die Einzelberatung des Entwurfs einzutreten, die einem schon lange fühlbar gewordenen Mangel abzuhelfen suche.

**Grüber** fragt, ob das Gesetz auch auf die Geistlichen der reformierten Kirche Anwendung finden soll, was

**Minister v. Sarwey** verneint. Es giebt übrigens bei uns nur eine reformierte Gemeinde Stuttgart-Gamstadt.

Nach Art. 1 des Ges. finden die §§ 47 und 48 der R. B. jetzt keine Anwendung mehr auf evang. Geistliche.

Art. 2. Die Staatsbehörde ist befugt, einem Geistlichen wegen Unbrauchbarkeit in Dienstverhältnissen die Amtsgeschäfte abzunehmen und einem Stellvertreter zu übertragen.

Art. 3. Art. 4. wird angenommen, ebenso Art. 3. Art. 4. Bei Untersuchungen und bei Vollstreckung der Urteile sind die Staatsgemeindebehörden zur Mitwirkung verpflichtet.

Art. 5. Die zu vernehmenden Zeugen können beeidigt werden.

Art. 6 wird angenommen.  
 Art. 5. Zur Abrügung einer gegen das Disziplinargericht verübten Angehörigkeit ist dieses zuständig.

Art. 6 wird nach dem Komm.-Antrag angenommen, ebenso Art. 7.

Wie **Nächtlich** auf den Pfarrer **Staudel-Maisenfels** beantragt der Referent als Art. 8 folgende Bestimmung aufzunehmen: 1) In den gegenwärtig anhängigen Untersuchungen sind die Vorschriften des neuen Gesetzes auf das

weitere Verfahren Anwendung; 2) die Petition **Steudel** wird dadurch für erledigt erklärt.  
 Art. 8 wird genehmigt und bei der Schlussabstimmung das Gesetz mit 71 gegen 2 Stimmen (**Singer** und **Glafer**) angenommen.  
 Schluß der Sitzung am 8. Juli.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

**Gauersbrunn**, 9. Juli. Die hier veranstaltete Sammlung für die Notleidenden des Bezirks Balingen ergab das erfreuliche Ergebnis von 148 M.

**Winterbach**, 8. Juli. Das gestern abgehaltene Konzert des Musikvereins und Liebertranzes ergab die schöne Summe von 55 M., welche als weiterer Beitrag an seinen Bestimmungsort Balingen abgeführt wurde, und gibt der hiesigen Einwohnerschaft das Zeugnis, daß ihre Opferwilligkeit noch nicht erschöpft ist; auch waren die Leistungen beider Vereine sehr gute und fanden allseitige Anerkennung. Im Laufe des Nachmittags kamen auf einem Ausflug begriffen der Musikverein, Stetten sowie der Kirchchor von Biberbrunn hier an, welche auch einige Musik- und Gesangsstücke unter großem Beifall zum Vortrag brachten. Es sei auch an dieser Stelle dem Musikverein und dem Liebertranz für die Veranstaltung des Konzertes Dank gesagt, ebenso der Redaktion des Schorndorfer Anzeigers, welche die Einrückungsbühne schenkte.

**Milderhausen**, 8. Juli. Gestern machte der hiesige Kirchchor einen Ausflug auf den Engelberg; trug daselbst und abends auch in Winterbach seine Lieder vor, am mit dem letzten Zug von Schorndorf wieder heimzukehren. Der Weg zwischen Winterbach und Engelberg mit seinen Ausblicken ins freundliche Remsthal und der Gang in diesem selbst von Winterbach nach Schorndorf bot allen Teilnehmern reichen Genuß und wird ihnen eine freundliche Erinnerung bleiben. — Für die Liebertranzvereinigung in Balingen Oberamt hat die Sammlung hier etwas über 400 M. ergeben, außerdem wurde von besonderer Seite eine größere Sendung Lebensmittel geliefert. Es hat sich also auch hier wie allerwärts hilfsbereite Teilnahme und Handreichung kundgetan für die so schwer heimgeschlagenen Landsleute im Engsthal.

**Stuttgart**, 5. Juli. Die Sammelstelle Stuttgart allein hat bis jetzt für die Ueberschwemmten im Bezirk Balingen die hübsche Summe von 85 000 M. aufgebracht.

**Stuttgart**, 6. Juli. Heute früh fand im Hause von Emil Mählin, Wilhelmstraße 14, eine gefährliche Benzin-Explosion statt. Beim Abfüllen dieser feuergefährlichen Flüssigkeit explodierte dieselbe und verbrannte die dabei beschäftigten Arbeiter, wovon der eine bedeutende Brandwunden am Kopf und an den Händen erlitt, während der andere weniger stark verletzt wurde. Die Gefahr lag nahe, daß die noch im Keller befindlichen, mit Benzin gefüllten Fässer zur Explosion gelangen würden, aber mit großer Uneinsichtigkeit wurde von der Feuerwehr in den Keller eingedrungen und dort mit 4 Strahlröhren das Feuer gelöst.

**Stuttgart**, 9. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Raubmörder **Vöster** von Waiblingen

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

**Mörschingen**, 8. Juli. Der am 12. Juni in Ulm mit verunglückter **Pionier Wilhelm Dollmann** von hier ist vergangenes Samstag seinen schweren Verletzungen erlegen. Gestern abend wurde sein Leichnam hierher überführt, um heute auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt zu werden. Das Bedauern über den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen braven jungen Mann, sowie über dessen Eltern, deren einziger Sohn und Stütze er war, ist ein allgemeines.

**Kirchheim**, 5. Juli. Am 29. v. M. wurde bei Gemmrigheim die Leiche eines unbekanntes Kindes aus dem Neckar gezogen. Jetzt hat sich herausgestellt, daß es der 4jährige Knabe des W. Schaber von Böchingen ist, der am 6. Juni mit einem älteren Bruder durch Kutschens eines Kiebsaufens in den hochgeschwollenen Neckar geriet. Der letztere konnte noch gerettet werden, während der 4jährige Knabe ertrank und durch das Hochwasser fortgetrieben wurde.

**Göppingen**, 8. Juli. Von hier aus ist an den Fürsten **Bismarck** ein Telegramm abgejandt worden, welches lautet: „Heute auf dem schwäbischen Kaiserberge Hohenstaufen versammelt zur Gedächtnisfeier an die Ereignissen des großen Krieges sendet die deutsche Partei Württemberg dem Begründer der deutschen Einheit und dem getreuen Stützpunkt des deutschen Volkes innigen Dank und Gruß. Dr. Schall, Stuttgart.“

**Möglingen**, 8. Juli. Heute nachmittag waren in einer hiesigen Lehmgrube einige Arbeiter beschäftigt. Plötzlich löste sich oben eine Erdschicht los und überschüttete einen der Arbeiter. Der Verunglückte wurde als Leiche aus dem Erdbauern hervorgezogen.

In **Verrenberg** hat die Vorschubbank aus Anlaß der Verträge des kürzlich verstorbenen **Kassiers** sich genigt gesehen, in Liquidation zu treten.

**Ulm**, 6. Juli. Heute früh hat sich beim Exerzieren der Feldartillerie auf dem Gelsberg ein schweres Unglück ereignet. Ein Geschütz stürzte um, ein Mann kam unter dasselbe und wurde getötet, indem ihm der Kopf zerschlagen wurde; ein anderer trug schwere Verletzungen davon.

**Ulm**, 8. Juli. Zu dem Unglücksfall, der sich beim Exerzieren des Feldartillerie-Regiments auf dem Gelsberg zutrug, wird dem „S.“ noch mitgeteilt: Das Unglück entstand dadurch, daß das fragliche Geschütz beim Ausfahren einer Kurve an einen Randstein stieß, wodurch das Geschütz umfiel und die Bedienungsmannschaft heruntergeschleudert wurde. Der Soldat **Wilde** wurde sofort getötet, indem ihm der Kopf buchstäblich zerquetscht wurde, zwei weitere Mann der Batterie sind schwer, einer leicht verletzt.

In **Heidenheim** haben die bürgerlichen Kollegen die Abschaffung des Schulgeldes in den Volksschulen beschlossene.

Der **13jährige** Sohn des Gastwirts **Mitter**, der barfuß ging, in einen rostigen Nagel, welcher vollständig durch den Fuß drang. Es trat Blutvergiftung ein und bald darauf der Tod

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

zum Tode, lebenslänglichem Ehrverlust und Auserlegung sämtlicher Kosten. Der Angeklagte verurteilt das Todesurteil mit vollständiger Ruhe.

sollen, hatten sie doch bisher über den Mißstand viel und gerechte Klagen geführt. Und doch war es ihnen nicht recht. Zum Ersten mußten nun die Männer und Frauen manchen Tag die notwendigen Arbeiten liegen lassen, um dem Herrn die Neze zu stellen oder Treiberdienste zu thun. Zum Anderen ward bei den Feiertagen, wie sie bei den Feiertagen jetzt in die Mode kamen, weder Alter noch Wiese geschont und für die zerstampfte Frucht oder das verdorbene Futter gab es wenig oder keinen Ersatz. — Und das für einen lumpigen Fuchs, den wir sonst selbst wegdüßten, oder gar um etliche Hasen, die wir bisher dungenweise in unseren Schlingen weggehungen haben. — Zum Dritten konnten sie nicht mehr, wie beim alten Herrn, im Forst Holz holen, so viel sie wollten, oder gar Handel in die Nachbarschaft damit treiben. Und zum Vierten endlich hatten sich die Bauern so daran gewöhnt, den Schutz ihrer Aecker gegen das Wild selbst in die Hand zu nehmen, daß sie nicht bloß am Sonntag einen saftigen Weiden, der nicht in ihrem Stall gewachsen war, auf ihrem Tisch sahen. Diefen aber entbehrten sie ungen.

Bisher hatte fast in keinem Hause das Fauerrohr gesteht, jedenfalls auf keinem Acker am Walbrand die Wildfälle. Zwar nannten die Bauern diese mit Keißig überdeckten und in der Tiefe mit spitzen Pfählen besetzten Vorrichtungen — Wölfsgruben, und wirklich waren die Wölfe bamals, besonders in der Winterzeit nicht selten. Aber die neue Herrschaft legte die Sache anders aus und verstand keinen Spaß. Mit einem Male hörte das Jagdvergnügen der Gutleute auf, oder es hätte doch aufhören sollen. Denn heimlich trieben es noch Viele und oft zu ihrem Schaden.

Verfuhr nun der neue Herr gegen Wölfe und Jagdvergnügen auch nicht mit der Draufamkeit, welche andere Gutsherrn gegen solche Nebentreter übten, so handhabte er doch die Jagdgesetze als ein Soldat, der keine Unordnung duldet, und am Gerichtstag, den er pünktlich an jedem Freitag abhielt, vermochte kein Flehen die verübte Strafe abzuwenden. Die Weiber oder Mädchen, welche am Brunnen Wasser holten, oder dem Göttergott der rechten Seite des Schlosses gegenüberstand, konnten aus der Höhe wie aus der Tiefe die Stim-

men der Gefangenen vernehmen, welche hier ihre Bergehen küßten.

So war bei den Tollenbacher Gutseingesessenen die Meinung geteilt, ob die Ankunft des „Holländers“, wie sie den Frelherrn nannten, ein Glück für den Ort sei oder nicht. Auf der einen Seite brachte das bewegte Leben Schloß viel Verdienst, andererseits aber auch mehr Frohnarbeit und viel Verdruß wegen der Jagd, die sie ertrogen und selbst nicht mehr üben durften. Darüber war man allerdings männiglich einig, daß die Schloßbau ein Engel von Gütte sei: sie unterstützte die Armen und Kranken, sie erkreute die Kinder, sie bat manchen Gefangenen frei, der zu Hause unentbehrlich war. Nur schade, daß sie immer-fo. leidend aus sah.

Freihalten vergab man auch dem Gutsherrn seine Strauge, zumal seine Untertanen in vielen Städte merkten, daß er sie nicht drückte.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.  
**Bruchsal**, 8. Juli. Konditor **Weißinger** von hier, ein verheirateter Mann und Vater von 6 Kindern pflegte an Sonntagen dem Geschäft des Angelins obzuliegen. So saß er auch gestern abend an einer abkühligen Stelle des Saalbachers nahe der Schwabenbrücke, als er plötzlich, wahrscheinlich infolge eines Herzschlags, vornüber mit dem Kopf in den Fluß stürzte und ertrank.

**Mannheim**, 8. Juli. Seit drei Tagen wird der Bureauvorstand der hies. Ortskrankenkasse, **Karl Friedel**, vermisst. Bekannt ist, daß sich der Vermißte nachlässiger Führung schuldig gemacht hat, weshalb sich der Vorstand mit der Absicht trug, demselben zu kündigen. — Wegen bedeutender Unterschlagungen wurde der Prokurist von der Siemenswerke **Gebrüder Bolze** verhaftet.

**Mosbach**, 8. Juli. Verflorenen Samstag wurde Defan Einwäcker von Hüffenhardt wegen Unterschlagung von Fondsgeldern (man spricht von 22 000 M.) in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Auch der Rechner wurde verhaftet.

**Italien**  
**Rom**, 9. Juli. Der Corriere de Napoli meldet ganz bestimmt, daß **Kaiser Wilhelm** am 1. September in Rom eintrifft.

**Schweden & Norwegen**  
**Stockholm**, 6. Juli. Der deutsche Kaiser passierte heute vormittag an Bord der „Hohenzollern“ die Feste Fredericksborg. Er wurde von der Festung aus mit Salutschüssen und Hurrah begrüßt, welche die „Hohenzollern“ erwiderte. Auch das dort liegende schwedische Geschwader gab Salutschüsse ab. Um 12 Uhr ankerte die „Hohenzollern“ auf Strömungen. Sofort staketen der König und der Kronprinz von Schweden sowie die Prinzen **Karl** und **Eugen** einen Besuch an Bord ab, worauf dieselben nach Vogsdröppan zurückkehrten. Hier landete um 1 Uhr der Kaiser, auf der untersten Stufe vom König auf das Herzlicht begrüßt. Große Volksmassen hatten sich in den Straßen versammelt, um der Ankunft des Kaisers beizuhohnen. An den Häusern war überall prächtiger Blumen- und Pflanzenzweige angebracht, auch die Schiffe im Hafen sind mit Flaggen reich geziert.

**Frankreich**  
**Paris**, 9. Juli. Die Kammer nahm nach Ablehnung zahlreicher Amendements das Handelsabkommen mit der Schweiz mit 513 gegen 11 Stimmen an.

**Paris**, 9. Juli. In Beantwortung der Betrachtungen der deutschen Blätter über den Krieg von 1870—71, lassen sich hiesige Blätter zu chauvinistischen Aeußerungen hinreißen und bezeichnen **Bismarck** als den Urheber der französischen Niederlage.

**Paris**. In Sab-el-Arba (Tunis) wurde der Korporal **Gally** des 3. berittenen Jägerbataillons verhaftet, welcher einen seiner Leute krumm geschossen und demselben, als er Wasser verlangte, einen Kieselstein in den Mund gesteckt hatte, so daß der Unglückliche ersticke.

**Frankreich**  
**Paris**, 9. Juli. Die Kammer nahm nach Ablehnung zahlreicher Amendements das Handelsabkommen mit der Schweiz mit 513 gegen 11 Stimmen an.

**Paris**, 9. Juli. In Beantwortung der Betrachtungen der deutschen Blätter über den Krieg von 1870—71, lassen sich hiesige Blätter zu chauvinistischen Aeußerungen hinreißen und bezeichnen **Bismarck** als den Urheber der französischen Niederlage.

**Paris**. In Sab-el-Arba (Tunis) wurde der Korporal **Gally** des 3. berittenen Jägerbataillons verhaftet, welcher einen seiner Leute krumm geschossen und demselben, als er Wasser verlangte, einen Kieselstein in den Mund gesteckt hatte, so daß der Unglückliche ersticke.

**Frankreich**  
**Paris**, 9. Juli. Die Kammer nahm nach Ablehnung zahlreicher Amendements das Handelsabkommen mit der Schweiz mit 513 gegen 11 Stimmen an.

**Paris**, 9. Juli. In Beantwortung der Betrachtungen der deutschen Blätter über den Krieg von 1870—71, lassen sich hiesige Blätter zu chauvinistischen Aeußerungen hinreißen und bezeichnen **Bismarck** als den Urheber der französischen Niederlage.

**Paris**. In Sab-el-Arba (Tunis) wurde der Korporal **Gally** des 3. berittenen Jägerbataillons verhaftet, welcher einen seiner Leute krumm geschossen und demselben, als er Wasser verlangte, einen Kieselstein in den Mund gesteckt hatte, so daß der Unglückliche ersticke.

**Frankreich**  
**Paris**, 9. Juli. Die Kammer nahm nach Ablehnung zahlreicher Amendements das Handelsabkommen mit der Schweiz mit 513 gegen 11 Stimmen an.

**Paris**, 9. Juli. In Beantwortung der Betrachtungen der deutschen Blätter über den Krieg von 1870—71, lassen sich hiesige Blätter zu chauvinistischen Aeußerungen hinreißen und bezeichnen **Bismarck** als den Urheber der französischen Niederlage.

**Paris**. In Sab-el-Arba (Tunis) wurde der Korporal **Gally** des 3. berittenen Jägerbataillons verhaftet, welcher einen seiner Leute krumm geschossen und demselben, als er Wasser verlangte, einen Kieselstein in den Mund gesteckt hatte, so daß der Unglückliche ersticke.

**Frankreich**  
**Paris**, 9. Juli. Die Kammer nahm nach Ablehnung zahlreicher Amendements das Handelsabkommen mit der Schweiz mit 513 gegen 11 Stimmen an.

**Paris**, 9. Juli. In Beantwortung der Betrachtungen der deutschen Blätter über den Krieg von 1870—71, lassen sich hiesige Blätter zu chauvinistischen Aeußerungen hinreißen und bezeichnen **Bismarck** als den Urheber der französischen Niederlage.

**Paris**. In Sab-el-Arba (Tunis) wurde der Korporal **Gally** des 3. berittenen Jägerbataillons verhaftet, welcher einen seiner Leute krumm geschossen und demselben, als er Wasser verlangte, einen Kieselstein in den Mund gesteckt hatte, so daß der Unglückliche ersticke.

**Frankreich**  
**Paris**, 9. Juli. Die Kammer nahm nach Ablehnung zahlreicher Amendements das Handelsabkommen mit der Schweiz mit 513 gegen 11 Stimmen an.

**Paris**, 9. Juli. In Beantwortung der Betrachtungen der deutschen Blätter über den Krieg von 1870—71, lassen sich hiesige Blätter zu chauvinistischen Aeußerungen hinreißen und bezeichnen **Bismarck** als den Urheber der französischen Niederlage.

Verschiedenes.  
**Ueber die Verschwörung gegen das Leben des Sultans** schreibt man dem „B.A.C.“ aus Konstantinopel: „In den amtlichen Kreisen versucht man, der in der Militärschule entdeckten Verschwörung zur Ermordung des Sultans jede Bedeutung abzusprechen. Die Blätter erhielten die strenge Befehle, die Angelegenheit totzuschweigen. Ein Diener fand in einem Neben dem Badezimmer der Schule gelegenen Raume — nicht Flinten, Pistolen und Munition in großer Menge, wie anfangs behauptet wurde — sondern eine Anzahl Dynamitbomben und viele scharfgeschliffene Dolche. Der Diener ließ, um eine große Belohnung zu erhalten zum Ministerium und brachte die Sache zur Anzeige. Die Schule wurde in der folgenden Nacht, während die Zöglinge schliefen, mit der größtmöglichen Schnelligkeit militärisch besetzt und sämtliche Zöglinge — lauter angehende Offiziere — wurden verhaftet und ins Gefängnis geführt, die Bomben und die Dolche wurden ins Ministerium gebracht. Schon durch die erste Untersuchung wurde festgestellt, daß der Sultan in der Nacht zum 7. ermordet werden sollte; Hofbeamte und Palastwächter waren bestochen. Behn durchs Los bestimmte Verschworene sollten in die Gemächer des Sultans eindringen, die Schilbuchen niederstechen und dann den Kaiser erschlagen. Darauf sollte der ganze Palast in Brand gesteckt und mittels Bomben zerstört werden. Diese Verschwörung ist nicht die erste, die in der Türkei in der letzten Zeit entdeckt und unterdrückt wurde; nur ist dank der Verschwiegenheit der Polizei bisher nie etwas an die Öffentlichkeit gedrungen. Die Militärpartei und die Aristokratie hegen gegen **Abdul-Hamid** einen tiefen Haß; man beschuldigt ihn wegen seiner um jeden Preis verächtlichen Haltung gegen die europäischen Mächte der Feigheit und der Schwäche. Er soll durch diese Verhaltung sein Reich an den Rand des Verderbens bringen und die Würde des Heeres verlegen. Bei der gegenwärtigen Verschwörung sind auch sehr hohe Offiziere und einige Hochwürden Träger bloßgestellt. Mehrere Todesurteile sind mit Bestimmtheit zu erwarten.

**Ermordeter Radfahrer**. Der deutsch-amerikanische Radfahrer **Lenz** aus Pittsburg unternahm bekanntlich vor etwa einer Jahre auf seinem Zweirad eine Tour um die Welt. Die letzte Nacht von ihm kam aus **Tabriz** in Persien. Er hatte eine Tour durch Indien beendet und beabsichtigte die von Räubern sehr unsicher gemachte Route von **Tabriz** nach **Erzerum** zu fahren, und kam auch bis etwa 50 Meilen vor **Erzerum**. Von da an ging aber seine Spur verloren. Eine sehr traurige Aufklärung erhielt nun kürzlich das Staatsdepartement in **Washington** von dem amerikanischen Gesandten in **Konstantinopel**. Darnach ist der Radfahrer **Lenz** bei **Dager** von fünf Kurden, deren Namen bekannt sind, ermordet worden. Der britische Konsul in **Erzerum** hat die Ver-

haftung und Bestrafung der Thäter von der Pforte verlangt.

**Eine lebendige tote**. Aus **Rußland** wird die folgende seltsame Geschichte berichtet: Zwei verheiratete Frauen waren im vergangenen Jahre in die psychiatrische Abteilung des **Kischinew'schen** Landchaftshospitals gebracht, die eine aus dem Kreise **Velzy**, die andere aus dem Kreise **Chotin** gebürtig. Im Bureau der Hospitalverwaltung verwechselte man die Legitimationspapiere der beiden Kranken, und als die eine von ihnen starb, schickte man den Toten- und Beerdigungsschein dem Gemahl der noch lebenden Patientin. Der vermeintliche Witwer heiratete nach kurzer Zeit und groß war das Erstaunen der Neuwedemähten, als jüngst die inzwischen gesunde ernte Frau in das Haus ihres Gatten zurückkehrte. Der Mann und alle Bekannten hielten die Unglückliche für einen Schatten aus dem Reiche der Toten und die Einmischung der Polizei war erforderlich, um die irrtümliche Existenzberechtigung der Erscheinung festzustellen.

Schorndorf.  
**Auszug aus den Standesamtsregistern**  
 vom 1. bis 30. Juni 1895.

geburt:  
 1. **Anna Maria Emma** Kistner, Sägers T.;  
 2. **Karoline Frieda** Geiger, Scheiners T.;  
 3. **Elisabeth Katharine** Conzelmann, Fabrikarbeiters T.;  
 4. **Meximilian Palmer**, Malers S.;  
 5. **Christian Friedrich** Hund, Weingärtners S.;  
 6. **Wilhelm Gottlob** Ernst Schumacher, Schneiders S.;  
 7. **Louise Emilie** Mühle, Fabrikarbeiters T.;  
 8. **Georg Hoffmann**, Friseurs S.;  
 9. **Albert Christian** Hauber, Gütereigentümers S.;  
 10. **Karl Schubauer**, Fabrikarbeiters S.;  
 11. **Eugen Müller**, Bauers S.;  
 12. **Emma** Kunz, Kutschers T.

Todesfälle:  
 11. **Jakob** Köhler, Mayers Witwe, 76 J. alt,  
 11. **Karl** Götz, Fabrikarbeiters T., 11 Wochen alt;  
 15. **Johann** Gottlieb Frank, Schuhmacher, 64 J. alt;  
 23. ein totesgeborenes Mädchen der ledigen **Marie** Louise Frey, Tagelöhners T.;  
 29. **Adolf** Gottlieb Walsh, Weggers S., 7 Wochen alt.

Chefschließungen:  
 1. **Friedrich** Deutel, led. Wegger von **Duflbroun** und **Marie** Walsh, ledig hier; **Martin** Kösch, led. Fabrikmeister hier, und **Wilhelmine** Diebel, ledig von hier; 15. **Jakob** Hauser, led. Modell-schreiner hier und **Wilhelmine** Heim, ledig von hier.

**24 Professoren der Medizin** und Tausende von praktischen Ärzten haben erklärt, daß die ächten **Richard** **Brandt's** Schweizepfillen ein ganz vorzügliches, unübertreffenes, weil mit ohne jegliche Nebenwirkungen und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches Abführmittel sind. — Wer daher an Verstopfung leidet, nehme nicht anders. Erhältlich per Stachel 1 M. in den Apotheken.

**Wichmarkt** am 9. Juli 1895.  
 Angekommen 6 Wagen mit 71 Stück,  
 abgegangen 9 Wagen mit 106 Stück.

Redigiert, gedruckt und verlegt von **Immanuel Hübner**, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.  
**Revier** **Hohengehren**.  
**Wieder-Verkauf**.

Am Samstag den 13. Juli, nachmittags 1 Uhr werden auf der Revieramtskanzlei aus dem Staatswald **Oberer Schloßleswald** Nr. 11 6 Km. eich. **Anbruch** (Kieferholz) wiederholt verkauft.

Am Donnerstag den 11. Juli, morgens 7 1/2 Uhr wird das **Herauschaffen der Riesbant** an der **Warnungstafel** auf dem **Kathhaus** veranordnet.  
**Feldwegmeister König**.

Der auf Donnerstag den 11. d. Mts., morgens 7 1/2 Uhr ausgeschriebene **Verkauf einer Kuh** unterbleibt.  
**Gerichtsvollzieher Moser**.

**Pergamentpapier**  
 empfiehlt  
**J. Möslers**, Buch- & Papierhandlung.

Ein kleines freundliches **Logis** mit Wasserleitung hat sofort oder später zu vermieten,  
 wer, f. d. Red.

**Ein kleine freundliches Logis** mit Wasserleitung hat sofort oder später zu vermieten,  
 wer, f. d. Red.

Ein kleines freundliches **Logis** mit Wasserleitung hat sofort oder später zu vermieten,  
 wer, f. d. Red.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 P., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 P.

Freitag den 12. Juli 1895

Insertionspreis: eine Aepaltene Petttheile oder  
bereinigt 10 P.  
Woch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Ausgabe 1950.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. Juli. 61. Sitzung der Abgeordnetenversammlung.  
Am Ministerisch: v. Sarwey mit Kommissären.  
Beratung des von Sach's und 26 Gen. gestellten Antrags das Gesetz betr. die Religionsverhältnisse von der T. D. abzulehnen, bis ein gedruckter Bericht vorliegt.  
Sach's begründet diesen Antrag mit der Wichtigkeit des Gegenstandes.  
Sach'smann steht persönlich dem Antrag Sach's sympathisch gegenüber.  
v. Geß empfiehlt den Antrag Sach's der gründlichen Beratung des Entwurfs wegen.  
Gröber: Die Sache gegen die Kommission habe bereits begonnen und man blase Sturm gegen sie. Man sollte sich doch wenigstens über Art. 1 klar aussprechen. Die Bemerkungen zur Geschäftsordnung hätte der Minister ruhig unterlassen können. Das sei Sache des H. Hauses.  
Präsident v. Vechter: Die Beunruhigung im Lande werde verschwinden, wenn man die Sache an die Kommission zurückverweise.  
Frhr. v. Gemmingen: Das Volk werde sich durch die Beschließung gar nicht beunruhigen. Schreyer steht auf dem Standpunkt des Antrags Sach's und meint, das Zentrum sollte sich eine gewisse Reserve anerkennen, sonst sage man nach Ablehnung des Antrags Sach's, das Zentrum trage Schuld an der Verzögerung.  
Bei der Abstimmung wird der Antrag Sach's mit 45 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Es stimmen dagegen: Volkspartei, Zentrum, die 2 Sozialisten und Frhr. v. Dm. Kaufmann und Geß enthalten sich der Abstimmung.  
Man tritt also in die Einzelberatung des Gesetzes ein.  
Ref. Kaufmann: Nach Meinung der Regierung und der Kommission ist die Sache, die hier vorhanden, nicht eine Sache der Verfassung, sondern der Kirchenverfassung. Jetzt ist der Fall, daß ein katholischer König den Thron besteigen kann, nicht mehr so in die Ferne gerückt, als bisher. Ganz abgesehen davon erscheint es wünschenswert, die ev. Kirche selbständig zu stellen. Von der Kommission ist jedoch beanstandet worden, daß die Minister resp. Geheimräte kraft Amtes in der Kirchenregierung sitzen sollen. Das sächsische Vor-

bild treffe für Württemberg wegen der ganz anderen Mischung der Konfessionen nicht zu. Ein papierenes Gesetz werde der Kirche wenig nützen. Um wir übrigens dem Zentrum den Gefallen nicht, der evang. Kirche einen Vorzug zu gewähren. Da wir es für durchaus ungewöhnlich finden, wenn man den Zustand statuieren, daß das Kirchenregiment als ein Nebenamt angenommen werden muß, so haben wir den grundlegenden Art. 1 negiert und folgende Resolution angenommen: Die Kammer ist der Ansicht, daß es sich empfehlen werde, das kirchliche Gesetz in dem Sinne zu modifizieren, daß die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte einer kirchlichen Behörde übertragen wird, in welcher der Präsident des Konfistoriums und der Landes synode sitzen, deren Mitglieder im übrigen aber durch Wahl berufen werden etc. In diesem Fall wäre die Kammer auch bereit, zuzustimmen, daß die Befugnisse sämtlicher evang. Kirchenstellen den kirchlichen Behörden überlassen wird. — Möge es uns gelingen, die Synode von der Wichtigkeit unserer Ansichten zu überzeugen und sie zu veranlassen, uns einen neuen Entwurf vorzulegen — was allerdings auch ihr freier Wille ist — der die einstimmige Annahme dieses hohen Hauses finden könnte. Damit wäre der konfessionelle Friede am besten gewahrt und der evang. Kirche die wichtigste Grundlage gegeben.  
Frhr. v. Gemmingen beantragt, den Art. 1 unverändert anzunehmen. Die Begründer der Verfassung von 1819 seien davon ausgegangen, daß das evang. Kirchenregiment nur durch Zustimmung der Minister erfolgen könne.  
Gröber: Herr v. Gemmingen ist auf das Zentrum sehr schlecht zu sprechen, was nicht immer so war. Mit unserer Haltung erfüllen wir nur eine Pflicht, die uns als Abg. obliegt. In innerkirchliche Angelegenheiten einzugreifen, werden wir uns wohl hüten. Hier aber handelt es sich um ein Staatsgesetz. In unsere Fraktion kann jeder eintreten ohne Rücksicht auf seine Konfession.  
Minister v. Sarwey betont, daß der Art. 1 durch die Kommissionsanträge nicht abgelehnt wird. Wenn wir aller das Bestreben nicht haben können, nehmen wir das Gute. Er schließt mit dem Wunsch, es möge der Reg.-Entwurf angenommen werden, fügt aber hinzu, daß, wenn diese Lösung nicht beliebt sein sollte, dies nur auf dem von der vorge-

schlagenen Wege geschehen könne. Hier wird die Debatte abgebrochen.  
Schluß der Sitzung 2 Uhr.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Stuttgart, 11. Juli. Wie aus Gmunden verlautet, ist das Befinden des Herzogs Albrecht & B. so günstig, daß derselbe mit Sicherheit hofft, den Herbstübungen beiwohnen zu können. — Der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht begibt sich sofort nach Schluß der Kammer heute mittag zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen.

Stuttgart, 10. Juli. Wie der „S. M.“ vernimmt, hat sich die Kammerfraktion „Freie Vereinigung“ neu konstituiert und zu ihrem Vorstand die Abg. Frhr. v. Müllingen und Prälat v. Sandberger gewählt. Die Fraktion besteht aus den Abgeordneten des ritterlichen Adels, den Prälaten und den Abg. Frhr. v. Mittnacht, Stockmayer, Hege und Schreyer. Zur Zeit zählt die Fraktion 20 Mitgliedern.

Stuttgart, 10. Juli. Aus Anlaß des deutschen Turntags in Göttingen unternimmt der sächsische Kreisturnwart Vhr eine Turnfahrt mit ca. 500 Teilnehmern, welche am 20. ds. hier eintreffen und am 22. ihre Reise fortsetzen. Vhr, welcher bereits vor 20 Jahren die sächsischen Turner nach Stuttgart und in die Schweiz führte unternimmt fast alle zwei Jahre eine größere Turnfahrt, an der sich allerdings auch Nichtturner beteiligen.

Stuttgart, 11. Juli. Als Einleitung zum Deutschen Turntag wird am Freitag 19. Juli der technische Unterwettbewerb der deutschen Turnerschaft hier tagen. Zu Ehren desselben findet am Samstag 20. Juli abends 8 Uhr in der Staatsturnhalle ein Schauturnen statt, zu welchem auch die sächsischen Turngäste eingeladen sind.  
Stuttgart, 10. Juli. Heute Nacht stieg ein Soldat des 7. Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich durch das eingedrückte Fenster in den

## Die letzte Freim von Colen.

Erzählung von Bernhard Gurovins.  
(Nachdruck verboten.)  
6. Fortsetzung  
Der Freiherr war im Grunde seines Herzens ein milder Mann. Um so mehr häufte sich aller Groll der verwilderten und wildberben Bevölkerung auf den „Waldteufel“. Mit diesem Namen beehrten sie den Wildmeister des Freiherrn, welchen sie eben so fürchteten.  
Und doch war auch er eigentlich kein unreber Mann. Wenn er ab und zu mit seinen Jägerbrüdern ins Wirtshaus kam und bei einem Glas Bier seinen Tabak „trank“, wie man damals sagte, konnte er recht lustige Geschichten erzählen, so daß er die ganze Stube allein unterhielt, und wieder so grausig, daß seinen Zuhörern die Haut schauderte und keiner von ihnen all ein nach Hause gegangen wäre. Aber man hielt sich doch von dem Manne fern, auch diejenigen, welche den scharfen Blick seiner stehenden Augen unter den buschigen Brauen nicht zu scheuen

brauchten. Er war lang und mager, alles an ihm schien nur Muskel und Sehne zu sein. Ein ungeheurer Schnurrbart hing unter seiner starkgebogenen Nase. Sein Gesicht war von Wind und Wetter gebräunt. In der Kleidung trug er sich nicht besonders, obschon es hieß er sei von Adel und ein entfernter Verwandter der gnädigen Frau. Wirklich pflegte diese ihn weiter zu nennen, was der stolze Baron niemals that. Dagegen hielt er alles auf seine Waffen, die von ausgehauener Schönheit und von erprobter Güte waren. Keiner selbst der Herr nicht konnte reiten wie er: auch mit dem wildesten Gaul wurde er fertig und auf der Jagd war er allen voran.  
Völlig unheimlich aber war er den Leuten als Jäger. Denn in jenen Zeiten verbrannte man die Hegen nicht bloß, sondern man glaubte auch an die schwarze Kunst und traute vornehmlich den Jägern Kenntnis in derselben zu. Daß der Wildmeister schon nach wenigen Wochen in den Toltenbacher Wäldern Verschwinden würde, als wäre er darin geboren und aufgewachsen, daß er bald jeden Wechsel des Wirts kannte, das war zu verstehen: denn er war ja alle Tage und den ganzen Tag

R. Amtsnotariat Heutelsbach.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten im vorigen Monat gestorbenen Personen sind binnen 8 Tagen beim Notariat oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden und zu erweisen, wenn sie bei der Nachlaßteilung berücksichtigt werden sollen.  
Den 8. Juli 1895.

**Amtsnotar Siger.**  
Von Baltmannsweiler:  
Steiß, Wilhelm Friedrich alt, Oberholzhauser's Ehefrau, Anna Maria geb. Scharpf.  
Von Heutelsbach:  
Lenz, Jakob Bernhard, Weingärtner's Witwe, Marie Katharine geb. Gapp.  
Sitz, Johann Georg, Wagners Ehefrau, Luise geb. Weinschenk, gestorben am 25. Nov. 1894;  
Roth, Johannes, Weingärtner.  
Von Geradstetten:  
Silberberger, Friedrich, Weingärtner.  
Von Grunbach:  
Wörner, Emanuel Gottlieb, Weingärtner;  
Lemberger, Christian Friedrich, geb. den 17. Juni 1824, Verschollener. Für tot erklärt durch Gerichtsbeschluss vom 26. April 1895.  
Von Hohengehren:  
Enkle, Wilhelm Christian, Bauers und Gemeindepfleger's Ehefrau, Luise Friederike, geb. Hummel;  
Schmitt, Wilhelm, Maler.  
Von Schnaitz:  
Stumpff, David, Weber in Baach.  
Zeltwanger, Friedrich Gottlieb, Bäcker.

**Bum Ansehen & Einmachen von Früchten**  
empfehle in guter Qualität:  
Frucht- und Cresserbranntwein,  
Kirchschwaffer, Bueßschagenwasser,  
feinere Weingeist 90 Proz.,  
Einmach-Weinessig, Gewürze,  
sämtliche Sorten Zucker.  
H. Moser, Conditor am Bahnhof.

**Für Schmiede!**  
Ein sehr rentables Geschäft mit Wasserkraft für Huf- und Waffenschmiede geeignet, ist wegen Krankheit des Eigentümers billig zu verkaufen.  
Alles Nähere bei G. Maier, Hammermeister in Weiler bei Schorndorf.  
2-3 Waggon  
**Ia. neues Heu**  
kauft die Baugesellschaft Wablingen und steht Offerten entgegen.  
Den zweiten Schnitt  
**hohen Klee**  
von 16 und 12 Ar verkauft  
Jakob Bühler Sr.

**Gesucht wird**  
für 2 Fräulein eine kleine freundliche Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche und sonstiges Zubehör.  
Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Schutz-Markte.  
  
**Gerolsteiner Sprudel**  
Tafelgetränk I. Ranges.  
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.  
Aerztliche-seits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.  
Haupt-Depôt:  
(A 10) Eugen Heess, Conditor, Schorndorf.  
Bureau: Köln, Kaiser-Wilhelm-Platz 14.

**Mein gutsortiertes Lager in Woll-, Halbwooll- und Baumwoll-Waren**  
empfehle zu den billigsten Preisen  
Heinrich Volz.

**Schorndorf.**  
Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Teilnahme bei dem Gingen meiner I. Frau  
**Mathilde geb. Palm**  
sage ich, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, herzlichsten Dank.  
Oberamtsarzt Dr. Mayer.

  
**Schorndorf.**  
**Tischbestecke**  
das Paar von 50 Pfennig an bis 1 Mark 50 Pfennig  
empfehle in großer Auswahl  
G. Sigel, Messerschmied.

**Nur neue Bettfedern, fertige Betten**  
hält in nur solider und schöner Ware am Lager  
Heinrich Volz.

**Stollwerck's Herz Cacao.**  
Büchsen mit 25 Cacao-Heuzen 75 Pfennig.  
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.  
Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.  
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.  
Kein Verlust durch Verschütten u. Verstauben.  
In allen geeigneten Geschäften vdrätbig.

Den 2. Schnitt  
**hohen Klee**  
von 30 Ar bei Schorndorf verkauft  
Fr. Adam.  
Weiler.  
Eitner's Steinernen  
**Tränketrog**  
sucht zu kaufen  
Maier, Hammermeister.

**Möbelschreiner**  
finden schöne und dauernde Arbeit bei  
H. Gottwilt.  
Gegen **Zahnweh**  
hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo. Ditzler's Zahnstichw., Dantilla, sicher.  
Per Fl. 60 Pfg. m. ausführ. Gebrauchsanweisung durch A. Gessner und Th. Palm in Schorndorf.

**Fortwährend junges gewässertes Hammelfleisch**  
per Pfund 54 Pfg. bei  
Heinrich Walz.  
Soeben erscheint in sehr elegantem, grünem Ganzleinwandband m. Goldschnitt:  
Die 4. Auflage von  
„Was die Lanten rauschen“  
von E. Schloz.  
100 Seiten M. 2.20.  
Daselbe eignet sich in dieser Ausstattung, zu einem vorzüglichem Geschenkbuch.  
In allen Buchhandlungen erhältlich.  
**W. H. Germans Verlag**  
**Schwab. Hall.**

**Achslach prämiert.**  
  
**Inhoffen's Java-Kaffee**  
Anerkannt wohl-schmeckendster u. im Gebrauche billigster Kaffee.  
P. H. Inhoffen, Bonn  
Hofflieferant  
I. Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.  
Erste u. grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn  
Preise: 85, 90, 95 und 100 Pf. per 1/2 Pfd.-Pack.  
Zu haben in Schorndorf bei Fr. Adam, C. Bickle, B. Mack u. Sohn, C. Weller, in Plüderhausen bei Chr. Rockenhäuser, in Schnaitz bei Chr. Linsenmeier.

**Küche- & Haushaltungs-Artikel**  
empfehle billigst.  
Dreher Lenz, Vorstadt.  
**Spazierstöcke**  
in größter Auswahl, darunter sehr schöne starke Naturstöcke sowie farrenschwarze, empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
Fr. Lenz, Vorstadt.  
Schorndorf.  
G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.